

Rede zur Preisverleihung

Deutsche Nationalstiftung 03.09.2019



jumu
wir machen's



Förderpreis 2019 für die Initiative JuMu Deutschland



Die Deutsche Nationalstiftung verleiht den Förderpreis 2019 an die Initiative JuMu Deutschland.

JuMu will Vorurteile überwinden und engagiert sich aktiv für ein gutes Zusammenleben von Moslems, Juden und Christen in Deutschland.

JuMu leistet damit einen wertvollen Beitrag zu einem guten, friedlichen Zusammenleben in einer immer vielfältigeren Gesellschaft.

Berlin, den 3. September 2019

TM

Dr. Thomas Mirow
Vorstandsvorsitzender



Rede JUMU 03.09.2019 Berlin

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,
Sehr geehrte Frau Lasker-Wallfisch,
Sehr geehrter Herr Dr. Mirow,
Sehr geehrte Gäste

Wir werden heute darüber reden, wie Antisemitismus erfolgreich bekämpft werden kann.

Sie alle wissen:

Erfolg beruht im wesentlichen auf
Beharrlichkeit und
Vertrauen.

Beharrlichkeit bedeutet:

sich
Jahre lang,
Jahrzehnte lang

beharrlich für
sein Geschäft,
sein Projekt oder
seine Ideale einzusetzen.

Deshalb ist es wichtig und richtig,
das vielschichtige Engagement der Bundesrepublik Deutschland

gegen Antisemitismus und
für Vielfalt
permanent und innovativ
fortzusetzen.

Aber was bedeutet Vertrauen und warum ist es so wichtig ?

Erstens:

Vertrauen bedeutet, dass unsere
Freunde, Brüder und Schwestern, die dem Judentum angehören,
sich von regelmäßigen und traurigen Angriffen und Vertrauensbrüchen **nicht oder nur wenig**
beeinflussen lassen
und stattdessen offenherzig und positiv unsere Gemeinschaft weiter mitgestalten,
auch wenn es ihnen manchmal schwerfällt.

Denn solche Angriffe sind nicht einfach wegzustecken.
Deswegen bin ich umso dankbarer, dass sie ihr Engagement trotzdem mit großer Energie
fortsetzen.

Ich bin auch dankbar, so viele
frohsinnige,
nette und
interessante Menschen jüdischen Glaubens zu kennen,
die sich nicht beirren lassen.

Und vor allem bin ich dankbar dafür, dass ich sie zu meinen Freunden zählen kann.

Zweitens:

Vertrauen bedeutet, dass eine renommierte Organisation wie die Deutsche Nationalstiftung beschlossen hat, auch kleinere und unkonventionellere Newcomer und neue kreative Allianzen mit einzubeziehen.

Warum auch das wichtig ist?

Weil Deutschland sich verändert hat.

Die Menschen,
die Organisationen,
die Sozialräume und
die Strukturen haben sich verändert.

Ich nenne Ihnen ein Beispiel:

Seit drei Jahren organisiert der Zentralrat der Muslime in Deutschland gemeinsam mit jüdischen Akteuren Bildungs-Reisen und Workshops für junge, geflüchtete Menschen nach Auschwitz und Buchenwald. Da der Vorstandsvorsitzende Aiman Mazyek persönlich daran teilgenommen hat, wurde darüber in den Sozialen Medien, in der Washington Post und in der Frankfurter Allgemeine Zeitung ausführlich berichtet. Trotz der Bedeutung dieser Maßnahmen gestaltet sich die Finanzierung und die Berücksichtigung bei den Projekt-Förderern schleppend.

Wenn solche innovativen und zielgruppenorientierte Ansätze bei der Organisation von Wohlfahrt und Teilhabe nicht angemessen berücksichtigt werden, fallen wichtige neue Akteure weg, deren Engagement dringend benötigt wird.

Einige Ministerien und Bildungsorganisationen haben das schon erkannt - aber leider noch nicht alle.

Kommen wir zurück zu den Organisationen, die unseren Dank verdient haben:

Ich bedanke mich weiter bei

- * der Union progressiver Juden,
- * beim Zentralrat der Juden,
- * beim Zentralrat der Muslime,

- * beim Integrationsministerium NRW und bei
- * der Dr. Buhmann Stiftung,

die uns direkt oder indirekt mitgeholfen haben, mehrere Tausend junge Menschen persönlich zu überzeugen.

Ich bedanke mich weiter bei

Diana Sandler
Inna Shames
Dr. Lea Floh
Irith Michelsohn
Serap Güler
Mohamed Labari
Michael Sandler
Ismail Gunija
Nouri Zakaria
Aiman Mazyek
Dr. Joachim Stamp
Dr. Heiko Geue

die mitgeholfen haben, JUMU zu ermöglichen.

Drittens:

Viele Menschen machen den absurden Fehler, dass sie **Vertrauen** in schwarz/weiß Strukturen suchen,

da sie sonst keine Orientierung

in Zeiten von

Globalisierung,
Hyperwettbewerb und
Werte-Erosion

zu finden glauben.

Wenn es uns gelingt, diesen Menschen seriöse Wege zum Gewinn von Vertrauen in unruhigen Zeiten aufzuzeigen, dann kann das dazu beitragen, Hass und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit deutlich zu reduzieren.

Ich möchte das etwas konkreter erklären:

Wir beziehen bei unserer Arbeit verschiedene nationale und internationale pädagogische Konzepte mit ein.

Dabei geht es darum, diejenigen Menschen anzusprechen, die in abgeschlossenen Sozialräumen des Internets mit emotional gestalteten Verschwörungstheorien penetriert werden und die zu wenig eigene Erfahrungen mit Toleranz und Vielfalt haben.

Diese Menschen können mit vertrauensbildenden Maßnahmen erreicht werden.

Die ZEIT hat in ihrer Titelgeschichte „Die Kraft der Freundlichkeit“ hierzu auch Erfolgsbeispiele dänischer Präventionsarbeit genannt.

Nach dem Vorbild des amerikanischen Präventions-Programms „Safer Spaces“ können aber nicht alle Problemfälle mit den vertrauensbildenden Bausteinen „prevention“ und „intervention“ erreicht werden.

Für die verbleibenden, hartnäckig bösen und dummen Antisemiten bleibt nur der Baustein der „exklusion“ - also das entschlossene und konsequente Ausschließen.

Fassen wir also zusammen:

Wenn Beharrlichkeit der erste wichtigste Erfolgsfaktor bei der Bekämpfung von Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ist, dann ist Vertrauen der zweite, wichtigste Erfolgsfaktor.

Denn Beharrlichkeit setzt Vertrauen voraus - ohne Vertrauen wird niemand viel Zeit und Energie in seine Bemühungen setzen.

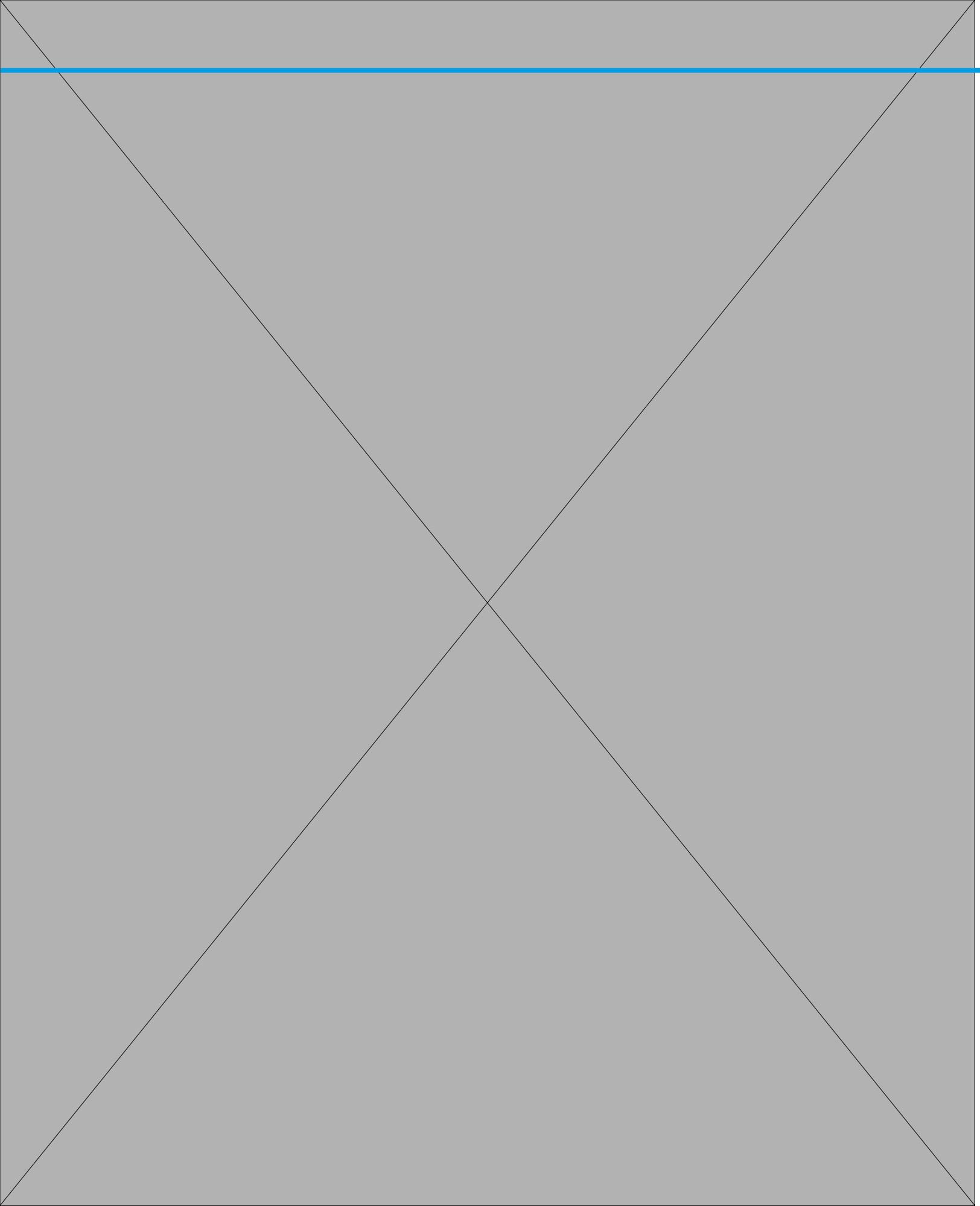
JUMU ist ein Projekt, das mit den Mitteln der Beharrlichkeit und des Vertrauens arbeitet.

Es ist mühsam und langwierig
Vertrauen aufzubauen und
Vertrauen zu erhalten.

Aber es macht Freude und ist der beste Weg.

Unser Ansatz ist es, Kopf und Bauch gleichermaßen anzusprechen und die Menschen erlebnispädagogisch und zielgruppengerecht anzusprechen.

Unser Appell an Sie alle ist ganz einfach:



ROADSHOW

Nun, was haben Sie davon?

* Wir sensibilieren zum Thema
Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit.



- * Wir stärken den Schulfrieden und den Zusammenhalt Ihrer Schüler.
- * Wir zeigen auf, wie viel die Religionen gemeinsam haben.
- * Sie erhalten Handlungsstrategien im Umgang mit Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit.

Im Jahr 2019 sind wir auch in:

Bonn, Bottrop, Gütersloh, Hagen, Münster, Rheine, Siegen und Wuppertal.

GEFÖRDERT VON:

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



ZMD
Zentralrat
der Muslime
in Deutschland e.V.



Dr. Buhmann Stiftung
für interreligiöse Verständigung